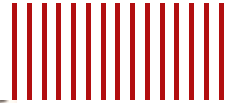




# Zeit Zeugen Café



## 09.12.12 Jane Helmchen und Werner Krätschell Ungewöhnliche Kontakte zwischen Ost und West

Die Amerikanerin Jane Helmchen unterrichtete seit August 1961 in einer Weddingener Schule und erfuhr von den Schicksalen der „Ost-Schüler“, die nach dem Mauerbau ihre Schule im Westen nicht mehr besuchen konnten oder deren Eltern von ihnen getrennt im Ostteil der Stadt lebten. Mit ihrem amerikanischen Pass reiste sie nach Ost-Berlin und sicherte den Kontakt zwischen den getrennten Familienmitgliedern. So lernte sie den Theologiestudenten Werner Krätschell kennen, dessen jüngerer Bruder ihre Klasse in West-Berlin besuchte. Als Pfarrer und Superintendent des Kirchenkreises Pankow pflegte Werner Krätschell zahlreiche Kontakte zu in- und ausländischen Gesprächspartnern und war in den 1980er Jahren mit den Aktivitäten des Pankower Friedenskreises befasst.

Moderation: Anna von Arnim



## Menschen aus Ost und West erzählen von ihren Erfahrungen mit der Mauer

An folgenden Sonntagen:  
14.10., 11.11. und 09.12.2012  
jeweils 16.00 - 17.30 Uhr

Im Hotel Grenzfall,  
Ackerstraße 136 (hinter dem  
Dokumentationszentrum)

Eintritt frei,  
barrierefrei zugänglich



#### **14.10.12 Michael Mara und Rudi Thurow Fahnenflüchtige Grenzer im Fadenkreuz der Stasi**

Jede gelungene Flucht von Grenzposten war für die SED-Führung ein besonderes Ärgernis. Denn sie verdeutlichte, wie wenig Akzeptanz der „Antifaschistische Schutzwall“ selbst bei seinen Bewachern fand. Fahnenflüchtige Grenzer wurden als Feinde deklariert, von der Stasi beobachtet und auch im Westen verfolgt. Rudi Thurow, der erfolgreich Fluchthilfe betrieb, entkam nur durch glückliche Umstände einem Mordanschlag. Michael Mara sollte entführt und inhaftiert werden, weil er an West-Berliner Schulen Vorträge über die Grenztruppen und den Ausbau der Mauer hielt. Die Berichte der Beiden geben Einblicke in das Agieren der Stasi im „Operationsgebiet“ West-Berlin.

Moderation: Dr. Maria Nooke



#### **11.11.12 Ralph Kabisch und Hubert Hohlbein Fluchthelfer mit unterschiedlichen Erfahrungen**

Hubert Hohlbein gelang im November 1963 die Flucht von Potsdam nach West-Berlin. Ausgerüstet mit einem Taucheranzug schwamm er durch den Jungfernsee. Um seine Mutter in den Westen zu holen, beteiligte er sich am Bau des berühmten „Tunnel 57“. Bei den Grabungsarbeiten lernte er Ralph Kabisch kennen, der seiner Cousine die Flucht ermöglichen wollte. Mit ihrer Hilfe waren auch weitere Aktionen der Gruppe um den Fluchthelfer Wolfgang Fuchs erfolgreich. Nachdem Ralph Kabisch einigen DDR-Bürgern zur Flucht über die Ostblockgrenze in einem umgebauten Cadillac verholfen hatte, wurde er 1967 in Prag verhaftet.

Moderation: Dr. Maria Nooke

